

Morkes startet dritten Anlauf

BfGT-Chef ist vierter Kandidat bei der Bürgermeisterwahl im Herbst

VON RAINER HOLZKAMP

■ Gütersloh. Mit 63 Jahren bereitet sich mancher längst auf den Ruhestand vor. Nicht so Norbert Morkes. Der Mitbegründer und Hauptmotor der BfGT will Bürgermeister werden. Nach einer längeren Phase des Überlegens warf er am Freitag gleichsam seinen Hut in den Ring. Damit ist die Zahl der Bewerber für die Nachfolge von Maria Unger (SPD), die bei der Wahl am 13. September nicht wieder antritt, auf vier angewachsen.

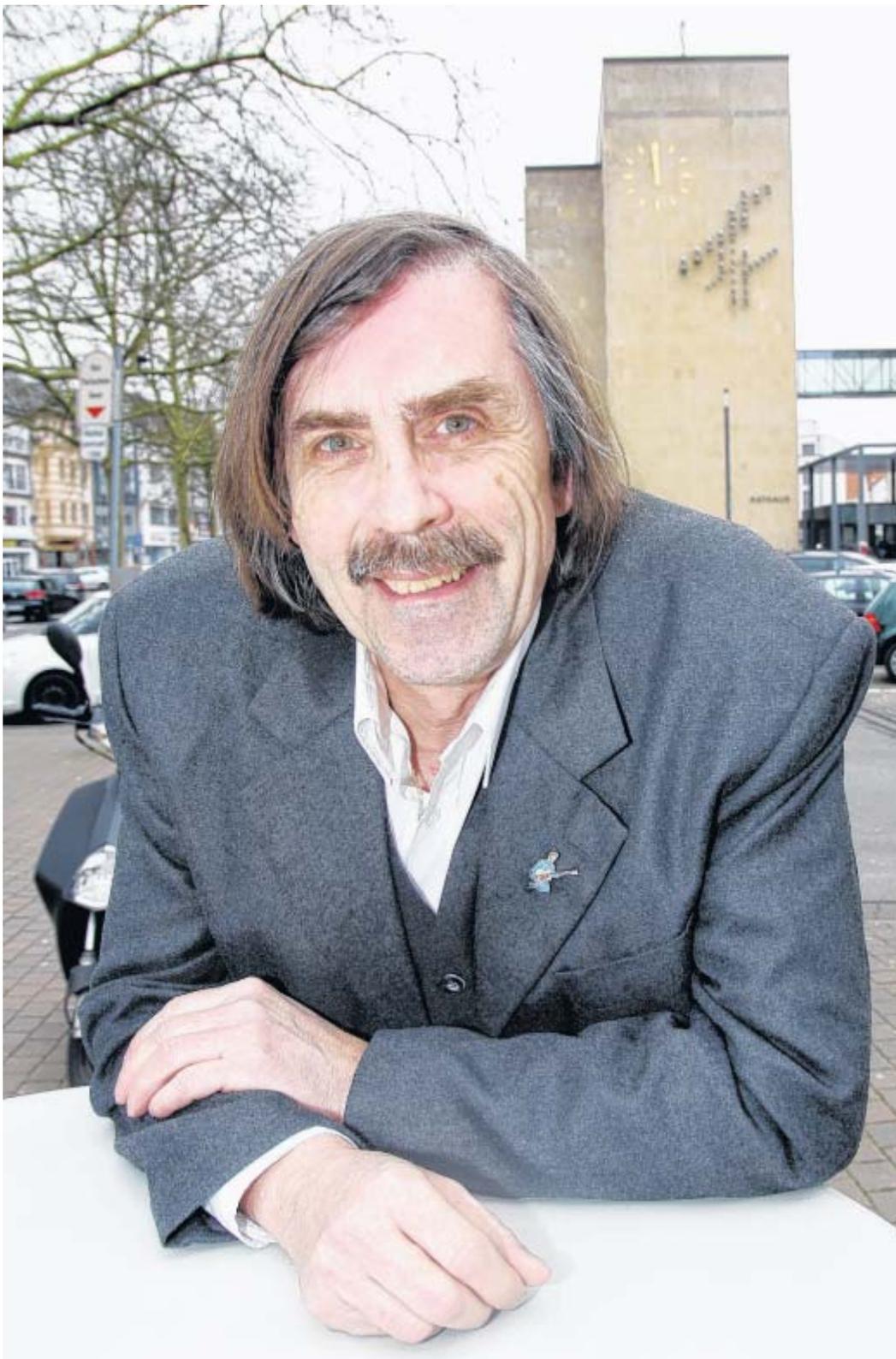
Offiziell muss Morkes noch von der Mitgliederversammlung des Vereins als Kandidat aufgestellt werden. Doch das ist reine Formsache. In einer internen Befragung hätten die Mitglieder den Nominierungsvorschlag des Vorstands unterstützt, sagte der stellvertretende Vorsitzende Andreas Müller ohne genaue Zahlen zu nennen. Auch die Fraktion stehe, so deren Vizechefin Sylvia Mörs, hinter der Nominierung.

Wie so oft, wenn die BfGT öffentlich auf sich aufmerksam macht, haben sich die Verantwortlichen auch am Freitag eine symbolträchtige Kulisse ausgesucht. Statt des ungeliebten Theaters zog es Morkes und seine Mitstreiter diesmal vor eines der provisorischen Bushäuschen, und zwar am Rathaus, wo Heißgetränke ausgeschenkt wurden. Die ganze Sache mit den neuen Fahrgastunterständen sei ein Schildbürgerstreich, sagte Morkes, um dann aber rasch auf seine Kandidatur zu sprechen zu kommen.

Es ist bereits seine dritte nach 2004 und 2009. Damals erreichte er mit 7,9 und 8,7 Prozent der abgegebenen Stimmen jeweils Rang drei. Das ist weit entfernt von einer absoluten Mehrheit. Dennoch trete er jetzt nicht aus irgendwelchen taktischen Erwägungen heraus erneut an; vielmehr halte er einen Wahlerfolg vor allem aus einem Grund für realistisch: „Nach der Ära Maria Unger ist alles möglich.“ Die Karten würden jetzt neu gemischt.

Er gehöre keiner Partei an und könne die Interessen der Bürger vollkommen unabhängig von politischen Zwängen vertreten: „Warum soll es, wie in vielen anderen Städten, nicht auch in Gütersloh erstmals einen Bürgermeister geben, der nicht den etablierten Parteien angehört?“

Zumindest bestehen Chancen, dass das nächste Stadtoberhaupt aus Pavenstädt kommt. Denn sowohl Morkes als auch seine Konkurrenten Matthias Trepper (SPD) und die unabhängige Bewerberin Dr. Anke Knopp wohnen im selben Stadtteil im Westen der Stadt. CDU-Kandidat Henning Schulz ist dagegen im zentrumsnahen Hause.



Optimistisch: Norbert Morkes, mit dem Rathaus im Hintergrund, hält einen Erfolg im Rennen ums Bürgermeisteramt für realistisch. Die Karten würde nach der Ära Unger neu gemischt. FOTO: RAINER HOLZKAMP

Angespornt hat Morkes auch der besondere Erfolg bei der Kommunalwahl im vorigen Mai. Damals holte er das Direktmandat in seinem Wahlkreis. Seither, sagt der gebürti-

ge Schleswig-Holsteiner, habe er viel Zuspruch erfahren. „Norby, trittst du an? Mach es!“

Was würde er als Bürgermeister machen? Drei Kernpunkte nannte Morkes. Erstens: Mehr Transparenz in Politik und Verwaltung. Es solle keine Geheimniskrämerei hinter verschlossenen Türen mehr geben, sondern offene Informationen der Bürgerschaft via Internet und in Form von Mediengesprächen. Zweitens: verstärkter Informationsaustausch mit den verschiedenen Beiräten (Senioren, Jugend, Integration und künftig Behinderte). Drittens: Weniger Bürokratie in der Verwaltung und kurze Dienstwege.

Auf die Frage, was ihn als möglichen Bürgermeister qualifiziere, sagte Morkes: „Darüber entscheidet allein der Wähler.“

Und was sein Alter angeht: Ausschlaggebend sei nicht das, was auf dem Papier stehe, sondern wie frisch man sich im Kopf fühle. > Kennzeichen GT, Lokalteil, Seite 2

INFO

Zur Person

- ◆ Norbert Morkes wurde 1951 in Bad Segeberg geboren.
- ◆ Der Kultur- und Eventmanager hat zwei Kinder (14, 18). Er war mit der 2012 verstorbenen Fotografin Susanne Clemens verheiratet.
- ◆ Die BfGT hat er 1999 mitbegründet. Er ist ihr Vereinsvorsitzender und Chef der Ratsfraktion.

INFO

Wahlmodus

- ◆ Die Direktwahl der Bürgermeister wurde in NRW 1999 eingeführt.
- ◆ 2011 wurde die Stichwahl wieder eingeführt.
- ◆ Gewählt ist der Kandidat, der mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhalten hat. Wird diese Mehrheit nicht erreicht, kommt es zwischen den zwei Bestplatzierten zur Stichwahl.